

Freitag , 6.4.2018 – Das Leben vor dem Tod

Das ist die dritte Dimension der Auferstehung, und sie ist eine ganz besondere Herausforderung: Auferstehung bedeutet *Neues Leben* nicht erst *nach* dem Tod, sondern schon jetzt. Auferstehung ist die Verwandlung in ein neues Leben und eine neue Wirklichkeit hinein.

Jetzt beginnt neues Leben zusammen mit Gott, durch die Auferstehung sind wir jetzt schon *wie neu geboren*.

Sie merken: Auferstehung *passiert* nicht einfach. Wir nehmen sie nicht einfach im Vorbeigehen mit. Jesus ist nicht gestorben und auferstanden, damit wir uns einfach nur besser fühlen können.

Zur Auferstehung gehört unsere *Entscheidung*. Es ist wie bei der Taufe. Wenn ein Erwachsener getauft wird, wird er gefragt: *Willst du* dein Leben zusammen mit Gott gestalten und dich seinem Willen unterordnen? So wie wir es in jedem Vater Unser beten: *Dein Wille geschehe*.

Bibeltext: „Die ihn aber aufnahmen, denen gab er die Macht, Kinder Gottes zu werden“ (Johannes-Evangelium, Kapitel 1, Vers 12)

Gebet: Vater, danke, dass Du da bist und ich immer zu Dir kommen kann.

Samstag, 7.4.2018 – Ein verändertes Leben

Ein verändertes Leben – das ist die vierte Dimension der Auferstehung. Auferstehung beginnt mit der Befreiung: Wir sind erlöst. Das ist *Gnade*, und das muss man erst mal verstehen und annehmen können. (Dies ist der grundlegende erste Schritt im Glauben. Wir haben das mal in den so genannten „5 G.s“ beschrieben, den *5 großen Schritten im Glauben*, die Sie auf unserer Homepage finden können.)

Warum hat Jesus das alles getan? Warum hat er sich geopfert? Und warum hat Gott ihn auferweckt? In der Bibel gibt es nur einen Grund, der genannt wird: Aus Liebe.

Deshalb besteht das *Neue Leben in der Auferstehung* darin, Gottes Liebe anzunehmen, und dann Liebe weiter zu geben.

So steht es geschrieben: *Gott hat dich zuerst geliebt* (1. Johannesbrief, Kapitel 4, ab Vers 10). Und: *Ein neues Gebet gebe ich euch, dass ihr einander lieben sollt* (Johannes-Evangelium 13, 34+35)

Gebet: Lieber Vater, ich vertraue dir mein Leben an.

Am nächsten Sonntag, am 8.4.2018, beginnt unsere neue Predigtreihe mit dem Titel „Lieblingsthemen“.

Burkhard Senf beginnt mit seinem Lieblingsthema „Ansteckender Glaube“.

Wir feiern dann um 10.30 Uhr den klassischen Morgengottesdienst und abends um 18 Uhr einen **Punkt 18 - Gottesdienst**.



Gottesdienst am 1. April 2018

Andachten für jeden Tag der Woche

Predigtreihe: „faithbook“

Titel des Gottesdienstes: „AUFERSTANDEN - ist das alles wirklich wahr?“
(von Claus Scheffler)



Der Predigttext: Paulus argumentiert gegenüber den Christinnen und Christen in Korinth, das Jesus auferstanden ist und wir auferstehen werden (1. Korinther 15, 1 und 12 - 20 und 3 - 8)

Die „Erkenntnis des Glaubens“: „Der Tod ist überwunden!“

Die Hauptaussagen der Predigt:

1. Ein Mensch war gestorben, und ich hatte die Angehörigen besucht, um die Beerdigung vorzubereiten. Ich sprach von der Auferstehung, und einer der Angehörigen fragte: „Ist das alles wirklich wahr?“ Da wurde es dann sehr still in der Runde, und alle warteten auf meine Antwort.
2. Im 1. Korintherbrief, Kapitel 15, dreht sich alles um diese Frage. Offenbar war sie von Anfang an ein großes Thema: „Ist Jesus wirklich auferstanden – und werden wir ihm nachfolgen?“ Paulus antwortet mit großer Sicherheit: Er ist auferstanden! Nach seiner Auferstehung wurde er von vielen gesehen, von den Jüngern und später von rund 500 Menschen auf einmal, „von denen einige heute noch leben“ – so schreibt es Paulus den Zweiflern in Korinth. Sie können ja nachfragen, sagte er ihnen. Das können wir heute natürlich leider nicht mehr.
3. Die Auferstehung ist das größte von allen Wundern. Es stellt unser Leben auf den Kopf und ist der Anfang des Christentums. Ohne sie wäre die Kirche nie entstanden.
4. Der auferstandene Christus ist die Mitte unseres Glaubens. Er zeigt uns das Ziel unseres Lebens und bereitet für uns einen Platz im Haus Gottes vor. Er erwartet uns mit offenen Armen, er nimmt unsere Angst und alle unsere Sorgen auf sich und trägt sie für uns.
5. Und falls Sie zweifeln: Fragen und Zweifel diskutieren wir in Apostel an vielen Orten. Aber stellen Sie sich für einen Moment vor, dass das wirklich alles wahr ist. Was würde das für Ihr Leben bedeuten?

Ev. Luth. Apostelkirche Harburg
Hainholzweg 52 21077 Hamburg
www.Apostel-Harburg.de

☎ Büro: 040 - 761 14 650 ► Mail: Derya.Noack@Apostel-Harburg.de

Ostermontag, 2.4.2018 – Ich bin gemeint

In allen vier Evangelien gibt es Berichte über das Ostergeschehen. Sie gleichen sich in vielem, es gibt aber auch Unterschiede. Im vierten Evangelium (Johannes) kommt zuerst Maria Magdalena an das leere Grab. Sie erkennt den auferstandenen Christus, als er sie bei ihrem Namen ruft. Vielleicht war es der Tonfall, die Art wie er sprach. In dem Moment erkannte sie ihn wieder. Als er sie ansprach, ging es um sie und ihn. So ist das im Glauben: Es geht um Gott und mich.

Ich gehe davon aus, dass Jesus jeden von uns ansprechen kann und will. Er ruft uns beim Namen. Er will in uns etwas zum Klingen bringen.

Aber das gelingt nicht immer. Es gibt eine berühmte Debatte, die in den letzten Jahren zwischen zwei Professoren der UNI Oxford stattgefunden hat: Richard Dawkins (Evolutionbiologe, Autor des Buches „Der Gotteswahn“) gegen John Lennox (Mathematiker). Dabei wurde Dawkins Grundüberzeugung deutlich. Er sagt: *Es gibt keine Wunder. Gott greift nicht ein.*

Wenn es aber keine Wunder gibt, kann es auch die Auferstehung nicht gegeben haben. Und dann kann der Auferstandene noch so viele Versuche machen, er wird nichts in mir zum Klingen bringen.

Frage: Was ist meine Grundüberzeugung? Rechne ich mit Gott in meinem Leben?

Das ist Auferstehung: Das sichere Vertrauen, dass Gott da ist, und dass mit ihm neues Leben beginnt, das sogar den Tod besiegt.

Dienstag, 3.4.2018 – Warum musste Jesus so sterben?

Diese Frage ist auch für Christen schwer zu verstehen. Es heißt, er starb „zur Vergebung unserer Sünden“. War das wirklich nötig? So schlecht sind wir doch gar nicht.

Vieles hängt tatsächlich daran, wie man seine eigenen Sünden einschätzt. Und wie Jesus sie einschätzt. Jesus hält sie offenbar für eine sehr ernste Sache. Und für die, die das nicht erkennen, betet er noch am Kreuz: *„Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“*

Wir leben *in* unseren Sünden. Manche haben wir selbst direkt zu verantworten, in manche sind wir sozusagen hineingeboren worden. Niemand muss sich *einreden*, in Sünden zu leben. Sie sind schlicht ein Fakt. Wir leben nicht in Gemeinschaft mit Gott. Keiner von uns hat es *verdient*, im Reich Gottes leben zu dürfen. Also muss uns jemand *hinein holen*.

Die Bibel geht davon aus, dass unsere Sünden eine sehr ernste Sache sind. Sie führen in den Tod, in die Leere, die Einsamkeit, das endgültige Verloren sein. Jesus hat *sich* geopfert, damit *uns* dieses Schicksal erspart bleibt.

Gebet: Lieber Vater im Himmel, lass mich verstehen, was das für mich bedeutet.

Mittwoch, 4.4.2018 – „Das Leben nach dem Tod“

Das Osterereignis ist: Jesus hat den Tod überwunden, er ist auferstanden, er ist lebendig!

Dass jemand von den Toten aufersteht, entspricht nicht so ganz unserer Lebenswirklichkeit. Es passiert nicht alle Tage.

Wie ist die Auferstehung also zu verstehen? Es gibt **vier Dimensionen der Auferstehung**, und dies ist die erste: Auferstehung bedeutet, dass wir *nach dem Tod* wieder bei Gott sein werden, im Reich Gottes.

Es gibt die Verheißung, dass wir endgültig bei Gott sein werden, und dass Tod, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit nie mehr das letzte Wort haben werden! Nichts kann uns mehr von der Liebe Gottes trennen, weder Leben noch Tod (Römerbrief 8, 38).

Jesus sagt: *„Euer Herz erschrecke nicht. Glaub an Gott und glaub an mich! In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, um euch eine Stätte zu bereiten?“* (Johannes-Evangelium 14, 1 und 2)

Gebet: Lieber Vater im Himmel, ich danke dir für deine Verheißung. Und ich bitte dich: Stärke mein Vertrauen.

Do, 5.4.2018 – die leibliche Auferstehung

Das ist die zweite Dimension der Auferstehung: Sie ist in der Bibel *körperlich*, oder *leiblich* gemeint.

Es wird nicht nur eine körperlose Seele auferstehen, die sich mit den anderen Seelen in so einer Art großem Nichts vermischt. Nein: *Ich* werde auferstehen.

Allerdings wird mein *Leib* ein ganz anderer sein, genauso wie mein *Leben* im Reich Gottes ein ganz anderes sein wird. Paulus schreibt davon (1. Korintherbrief, Kapitel 15) und vergleicht das Geschehen der Auferstehung mit einem Weizenkorn, das in die Erde gesät wird. Das Korn stirbt. Doch es wächst aus ihm etwas völlig Neues, ein Halm mit Ähre und Wurzel, viel größer und schöner als das Korn.

„Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?“ (1. Kor. 15, 55)

Frage: Wie stelle ich mir eigentlich das „Leben nach dem Tod“ konkret vor?

Gebet: Herr, danke, dass du auf mich wartest, und das ich in deinen Händen geborgen sein kann.

